Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

des fleißen · das er nit vorre nguten
gedencken / wan weder vasten nach wa=
chen / nach sherfichait der chleider / nach
hticknit des bettes / noch sudchait der
speise / vnd was anders solichs einer
munich angehort behelt in also vast
in guten stande seins geistes · als gute
gedencke vnd heilige beschawnge / Auch
solt sich ein iglich mensch mit allem fleiße
hutten / das er seym bosen gedencke der yn
zu dotsunden neigte nit gehalle / wan
so ein mensch eym solichen gedancken
gehollen hat / so helt ym der teufel
an zuhstehende / vnd in seym strickt zw=
haltende / als eym grymich wuterich eine
seinen gefangen halt in seine banden ·
ym wirt auch alsdan der teufel starck
als ein lewe / den er zuuor mocht leicht
lich ub wunden han als ein ainisser
Das lert sie gre yo moy vnd spricht also /
das der alt feint starck ist widder die
menschen die ym gehellent / also ist er
auch swach widd die ym widdstent / wan
ist es das ma seinem ynblasen gehillet /
so wirt er als ein lewe / vnd ma mag
yn mit nichte geleyden · Ab widdersta
ma ym / so wirt er leychtlich zutriben
als ein emese / Das auch ein mensch
detfreier vn ledig sey von vnreine gede
nken / darzu ist ym vast nuc / hargheit
essens vnd trinches vnd stetiges fasten ·
Des ist ein exempel gesthriben inder vett
buche / also Ein pruder fragt eine altvatt
vnd sprach / Vater was sol ich tun / wan
ich enmag meyne vnreine gedencke nit
geleiden / Da sprach der altvatt / Ich bin
nider sache nye angefochten worden
Der bruder vstunde dieser wedde nit /
vnd patt den altvatt vnd sprach · Ich
bidt dich lege mir das aus / wie tue
nit seist angefochten worden / Dalt
sprach · Von der zeit an das ich ein
munich wart han ich mich nie gesch=
get weder mit brotte / wedd mit wasser
Ich han auch nye gnug gelassen / Und
gedencke dieser meyner leyden hant
mich nit gelassen / Nun die anfechtunge
vo der du gesagt hast / Als ob er ge=
sprochen hett · Also vil han ich zu rin=
gende gehabt mit meym anunder
lessigen hunger vnd durst / vnd mit
stetigs slefferchaute / das vncheusche
gedenche mochte in meym mute chein
stat haben / wan die grossern wegnuße
treibent aus die mynnern / Das sib
ende such das nuc ist zu behaltunge
vnd zu hutte der cheusheide / ist ein
anlegunge etlichs lepplichs peynigunge
die ym ein mensch selbs an tue / dan
aller meist wan ym die begirde vnche
usther lust smeichelt / vnd sein fleisch
yn stupfft vnd antreibt ym solich
lust zu schaffende · Solich erzney hant
vil genucht widder anfechtunge der vn
cheusthen begirde vnd hant sie also
uberwunden / von den gesthriben ist
inden buchern / Derselben einer ist
gewest ein heilig einsiedel / von dem
gesthriben ist inder vett buch / zu dem
tham eins nachts ein weib die in wolt
bringen zu der sunde der vncheusthcide /
Und da er yn ym enpfunde / das er eng=
undet wart mit brunst der vncheusthn
begirde / da engundet er einen licht
scherben / vnd hilt einen fing nach
dem andern indie flamme des lichtes /
also lange / biß das er seiner finger

alle engult